

14 räume für die Kunst oder wenn es dunkel wird im Tal. Ein Museum in Bewegung.

vom 8. – 19. März 2013 arbeitet Elisa Andessner aus Linz als Gemeindekünstlerin in Fideris

Elisas erster Arbeitstag 11. März

An meinen ersten drei Tagen hier in Strahlegg hatte ich den Luxus, mich bei Familie Kobald so richtig gut zu erholen, durch deren Fürsorglichkeit und Gastfreundschaft ich meinen Linzer Alltagsstress hinter mich lassen konnte. Mit aufgeladenen Batterien fing ich heute an, mich von Strahlegg aus langsam der Umgebung Richtung Fideris anzunähern. Die erste Arbeit entstand heute vormittag, am Ausgangspunkt, beim Haus der Kobalds. Von dort aus wanderte ich am Nachmittag zum Alten Bad Fideris, um auf dem Weg Orte zu sammeln, die mich interessieren. Morgen werde ich diese Orte wieder aufsuchen und an dem einen oder anderen könnte morgen vormittag wieder eine Fotoarbeit entstehen. Morgen Nachmittag möchte ich mich wieder auf Ort- und Ideensuche begeben und mich so im Laufe der nächsten Tage immer mehr Richtung Fideris hanteln.



Elisas zweiter Arbeitstag 12. März

Heute besuchte ich, mit Kamera und Stativ ausgerüstet, vormittags und nachmittags drei von den Orten, die ich gestern entdeckt habe. Dabei entstanden viele Fotos, vier davon sehe ich als Ergebnisse des heutigen Tages. Eine neue Erfahrung für mich: Wenn ich im Innenraum arbeite, bin ich sehr detailverliebt und kann oft gar nicht anders, als stundenlang an zentimeterweiser Verschiebung von Dingen zu feilen. Hier im Außenraum muss ich mich an Temperatur, Wind und Wetter anpassen, wodurch alles viel schneller gehen muss und geht. Irgendwie gefällt mir das.

Ein weiterer Lokalausgang für neue interessante Plätze rundum Fideris steht für morgen auf meinem Programm



Elisas dritter Arbeitstag 13. März

Meine heutige Suche nach möglichen Plätzen für neue Fotoarbeiten führte mich zuerst direkt ins Dorf, also downtown nach Fideris City. Nach einem wärmenden Tee und einem kleinen Plausch im Gasthaus Ritterhof wanderte ich noch einmal zu zwei Orten, die ich schon am ersten Arbeitstag entdeckt habe und die mich noch immer interessieren: Das häuschenartige Gebilde aus Stahl und der Stall der Kobaldis. Eine neue Fotoarbeit ist heute nicht entstanden, da ich nach der 3-stündigen Suche dringend ins Warme musste. Morgen habe ich eine Zusammenarbeit mit Marietta Kobald vor, wir haben heute schon ein paar Ideen gesponnen – ich freue mich darauf.



Elisas vierter Arbeitstag 14. März

Die Zusammenarbeit zwischen Marietta Kobald und mir hat heute wunderbar geklappt, es war erstaunlich, wie schnell wir auf Ergebnisse kamen und wie einig wir uns waren. Aus vielen Fotos haben wir zwei ausgewählt, Marietta war die Fotografin und ich die Akteurin – da könnt ich mich direkt daran gewöhnen.

Für die nächsten Tage hoffe ich, dass es wärmer wird, damit ich ohne Verkühlungsgefahr noch einmal länger draußen sein kann, um die Umgebung zu erforschen.



Elisas fünfter Arbeitstag 15. März

Wegen klirrender Kälte draußen war heute für mich eine Mischung aus Arbeits- und Ruhetag – beides hat sich im und um das Haus der Familie Kobald abgespielt. Ein Foto ist entstanden, das Marietta mit „Ättisch Birrbomm“ betitelt hat, und einen weiteren interessanten Ort im Stall der Kobalds hab ich entdeckt. Jetzt hab ich noch drei Tage vor mir und ich hab noch ein paar Bilder im Kopf, die ich gerne umsetzen möchte.



Elisas sechster Arbeitstag 16. März

Heute sind drei Fotos an dem Ort entstanden, der mich vom ersten Tag an immer wieder angezogen hat.



Elisas siebter Arbeitstag 17. März

An meinem siebten und letzten Arbeitstag entstand ein weiteres Foto beim Haus der Kobalds.

Mit einem wunderbaren und lustigen Abschiedsessen mit Peter Trachsel, Charlotte Gohs, Marietta, Friedl, Antonia und Luzi Kobald ließen wir am Abend meine Zeit in Fideris ausklingen.

Resümee: Ich kam ohne konkretes Konzept nach Fideris und hatte nur die wage Vorstellung, mich für Fotoarbeiten auf irgendeine Art auf die Umgebung hier einzulassen. Es passierte viel mehr, denn durch das „Setting“, das mir hier begegnete, hatte ich die Möglichkeit, mich persönlich und künstlerisch mit Menschen, Umfeld und Natur in Beziehung zu setzen – eine Mischung die für mich einen auf vielen Ebenen reichhaltigen Aufenthalt bedeutete.

Ich bedanke mich herzlich bei Peter Trachsel und dem „Museum in Bewegung“ für die Einladung! Tausend Dank an die gesamte Familie Kobald für ihre Gastfreundschaft, Warmherzigkeit und die vielen interessanten Gespräche. Besonderen Dank an Marietta Kobald für ihre wertvollen Anregungen und inhaltliche Unterstützung meiner Arbeit!

